

anpacken. für neustadt

Ausgabe 1 / Juni 2016



Fast 2,5 Mio. € Förderung für die energetische Sanierung des Neustadter Rathauses!!! Das entspricht stolzen 90% der förderfähigen Kosten.

Schluss damit, dass wir das Steuergeld quasi zum Schornstein rausblasen und den Marktplatz heizen. Das lange Warten und das Bemühen haben sich gelohnt. Bisher gab es nämlich keinerlei Möglichkeit, ein solches Vorhaben von staatlicher Seite gefördert zu bekommen. Jetzt hat Berlin Gelder für diese dringend notwendigen Maßnahmen zur Verfügung gestellt. Eine der Bedingungen für die Auszahlung der Gelder ist, dass bis 2020 Alles fertig sein muss. Die nächsten 3 Jahre werden also sehr ungemütlich – aber es lohnt sich. Ich freue mich für meine Stadt.

PS. Nach langem Warten wird es jetzt Vera Weißbrodt sein, die die Nachfolge des leider verstorbenen Heinz Kiesewetter im Stadtrat für die CSU-Fraktion einnimmt. Auch im Namen der SPD begrüße ich die neue Kollegin ganz herzlich im Stadtrat.

EHRUNGEN IM ORTSVEREIN

Zahlreiche Mitglieder und Gäste durften wir im Rahmen unserer vorweihnachtlichen Jahreshauptversammlung begrüßen. Nach einem Grußwort vom Kreisvorsitzenden der SPD Coburg-Land, Carsten Höllein, den Berichten des Vorsitzenden Jürgen Braun, der Fraktionsvorsitzenden Heike Stegner-Kleinknecht, unseres Oberbürgermeisters Frank Rebhan und den Berichten aus den Arbeitsgemeinschaften fanden zahlreiche Ehrungen statt. 10 Jahre: Willy Hofmann, Heiko Wiebel, Marianne Fröber, Andreas Wiesner; 25 Jahre: Kerstin Hutterer, Thomas Hutterer, Anja Töpfer; 40 Jahre: Heike Stegner-Kleinknecht, Eberhard Wicklein; 50 Jahre: Ernst Fleischmann, Erich Hantschel, Heinz Maaser, Brigitte Maaser, Horst Pohl;



IN NEUSTADT SEHR GUT INTEGRIERT



Beim letzten Treffen der ASF fand ein Gespräch mit türkischen Frauen statt. Wir wollten wissen, wie es den türkischen Frauen in Neustadt geht, ob sie gut integriert sind und was sie sich wünschen. Die Frauen fühlen sich gut integriert, sie haben oft deutsche Bekannte. Sie begrüßen auch die Öffnung der Moscheen für Deutsche, wie zum Beispiel zum Fastenbrechen. Es wurde vereinbart, dass wir uns gegenseitig zu Veranstaltungen einladen und dass wir in Kontakt bleiben. Insgesamt war es ein sehr interessantes und offenes Gespräch. Ein herzliches Dankeschön an unsere türkischen Gäste!

UNSER ORTSVEREIN



Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freunde,

der Ortsverein ist die Verbindungsstelle zwischen sozialdemokratischer Politik und der Bevölkerung. Genau hier sehe ich meine Aufgabe. Der enge Kontakt zur Bevölkerung ist die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit im Ortsverein. Wir müssen unsere Stadtteile und die Kernstadt noch besser kennenlernen um die Nöte und Probleme unserer Mitmenschen zu erfassen und gemeinsam nach Lösungen suchen.

Diese Aufgaben stehen für unseren Ortsverein schon immer an erster Stelle. Das beweisen die vielfältigen Projekte, die unsere Mandatsträger im Stadtrat, allen voran unser Oberbürgermeister Frank Rebhan, in Zusammenarbeit mit den städtischen Gremien erreicht haben. Beispiele für die erfolgreiche Integration von Menschen aus Krisengebieten in unsere Stadt sind unsere Flüchtlingspaten und der unermüdliche Einsatz vieler ehrenamtlicher Helfer.

Es gilt aber auch, unsere Mitglieder und interessierte Bürger anzusprechen und ihnen ein optimales Betätigungsfeld im Ortsverein zu schaffen. Dafür steht unser neues Mitteilungsblatt [anpacken.für.neustadt](#), das in regelmäßigen Abständen erscheinen wird. Unsere Mitglieder, Interessenten und Freunde der SPD sollen aus erster Hand informiert werden um mitreden und anpacken zu können. Denn viele aktive Mitglieder sind unser Aushängeschild. Wir wollen Politik gestalten. Wir sind Ort der politischen Willensbildung.

Herzliche Grüße Jürgen Braun

KULTUR.WERK.STADT

Augenblicklich wird die frühere Patzschke-Druckerei zur „kultur.werk.stadt“ umgebaut. Wenn in diesem Jahr im Herbst die Maßnahme zum größten Teil eingeweiht wird, dann geht eine lange Geschichte sehr erfolgreich zu Ende. Schon vor mehreren Jahren führte unser 3. Bürgermeister die ersten Gespräche mit den Vorbesitzern. Natürlich dauerte es eine gewisse Zeit, bis die Stadt diese interessante Immobilie übereignet bekam. Man soll auch an dieser Stelle nicht über die vielen Gespräche bis hin zum Überlassungsvertrag berichten, schließlich sind dies am Ende auch Privatangelegenheiten – aber ohne die Bereitschaft, ohne die Großzügigkeit der Vorbesitzer und ohne den beharrlichen Einsatz von Martin Stingl wäre das Vorhaben nichts geworden! Dann begannen konkrete Überlegungen. Noch vor Vertragsunterzeichnung haben Peter Soyer und Ulrich Bieberbach die Gebäude untersucht und letztlich festgestellt, dass eine reine Sanierung des Bestandes (ohne Um- und Einbauten) erheblich weniger kostet als ein entsprechender Neubau. Damit hatte man Sicherheit. Auf Empfehlung der beiden genannten Stadträte konnten die Planungen fortgesetzt und die entsprechenden Beschlüsse gefasst werden.

Dann brauchte man einen „Schlüsselmieter“, der das Haus mit Leben füllt und seinen Anteil an der Finanzierung trägt. Oberbürgermeister Frank Rebhan hatte die Idee und spann die Fäden; Bürgermeister Martin Stingl führte die Verhandlungen, Peter Soyer überprüfte den Mietvertragsentwurf: Die Volkshochschule Coburg wird einen wesentlichen Teil der neuen Räume nutzen und damit den Neustadtern ein umfangreiches Bildungsprogramm in exponierter Lage und in modernen Räumen anbieten. Ein Teil der Räume kann natürlich in Kombination mit anderen Nutzungen angeboten werden – bis hin zu offenen Künstlerwerkstätten im rückwärtigen Teil des langgestreckten Altbaus, die hoffentlich Anstöße zu neuem künstlerischer Schaffen geben und auch die musische Bildung fördern. Spätestens seit dem Architektenwettbewerb war es für jedermann ersichtlich: Das vorgegebene Raumprogramm sieht auch die Integration unserer Grenzinformationsstelle in einem Neubauteil vor. Eine völlig neukonzipierte Grenzinfostelle, die „Bildungsstätte Innerdeutsche Grenze“ wird hier künftig ihren „Startraum“ haben. Auf 111 qm Fläche werden hier erste Informationen zur Deutschen Teilung gegeben, die später an den Außenstellen der Bildungsstätte, an den historischen Stätten, dort wo wirklich Grenze war, vertieft werden können.

Das alles wollten wir so – nur, auch das kostet Geld. Gut, dass unser Frank Rebhan auch Bezirksrat ist und es zusammen mit seiner Kollegin Elke Protzmann schaffte, von der Oberfrankenstiftung einen entscheidenden Anteil an der Finanzierung zu erhalten; überhaupt: die förderfähigen Baukosten werden mit 80 % gefördert, so dass – ohne die Fördermittel zur Grenzinformationsstelle – rund eine Million Fördermittel zu erwarten sind.

Gut gemacht! Wenn etwas klappt, waren es natürlich alle!

Jetzt springt so Mancher auf den fahrenden Zug, der zuvor noch gar nicht wusste, dass dieser fährt!

FUNDAMENT FÜR ERFOLGREICHE KOOPERATION

Die deutsch-türkische Partnerschaft, die der Coburger Kreistag mit der Kommune Manisa beschlossen hat, ist ein großes Stück vorangekommen.



Im Rahmen des 476. Internationalen Manisa-Mesir-Paste-Festivals reiste u.a. unser Kreistagsmitglied Kanat Akin zur Unterzeichnung des gemeinsamen Kulturabkommens in den Westen der Türkei. Ziel ist es, insbesondere die gegenseitigen Beziehungen zwischen den beiden Kommunen zu stärken und weiterzuentwickeln. Mit der Unterzeichnung wird das Fundament für

eine erfolgreiche Zusammenarbeit gelegt von der künftig beide Kommunen profitieren werden. Insbesondere besteht die Möglichkeit einer Kooperation der Hochschule Coburg und der Universität von Manisa in den Bereichen Gesundheit, Maschinenbau oder Design, unser Aushängeschild. Darüber hinaus bieten die 183 Industriebetriebe in Manisa mit einem Exportumsatz von 6,2 Milliarden Euro unter anderem in den Industriezweigen Elektro, Kunststoff und metallverarbeitende Industrie umfangreiche wirtschaftliche Vernetzungsmöglichkeiten. Rund 45.000 Menschen haben dort ihren Arbeitsplatz.

Dies gilt auch für den Gesundheitssektor, dies zeigt sich bereits am Interesse der Regiomed Kliniken GmbH an einem Austausch hinsichtlich der Ausbildung von Kranken- und Altenpflegern. Beim Austausch von Gastgeschenken wurde Cengiz Ergün auch ein Schreiben des Landrates Michael Busch mit einer Einladung zum Gegenbesuch überreicht.

„Wir wurden hier herzlich aufgenommen und durften eine großzügige Gastfreundschaft erfahren. Gleichzeitig freuen wir uns, wenn eine Delegation aus Manisa der Einladung zum Besuch nach Coburg folgt“, betont Kanat Akin, der selbst seine Wurzeln in Manisa hat. Bereits in der vergangenen Legislaturperiode stellte die SPD-Kreistagsfraktion den Antrag eine Partnerschaft mit einer türkischen Kommune einzugehen.

In der laufenden Wahlperiode schlug Akin eine Partnerschaft mit der türkischen Großstadtkommune Manisa vor, da sich für den Landkreis Coburg aufgrund der vergleichbaren Infrastruktur zahlreiche Kooperationsmöglichkeiten ergäben.



GELUNGENE PREMIERE

Um den Dialog untereinander und mit den Bürgern der Stadt beleben, dient das neue Veranstaltungsformat „latschen und ratschen“, daß der Neustadter SPD-Vorsitzende Jürgen Braun und sein Vorstandsteam im vergangenen Herbst vorstellten.

Bei einer gemeinsamen Wanderung wollen die Sozialdemokraten die schönen und manchmal etwas verborgenen Winkel ihrer Heimat entdecken.

Los ging es mit einer kleinen Wanderung zwischen den Stadtteilen Wellmersdorf und Fürth am Berg. Höhepunkt war dabei die Besichtigung der Fürther Burgruine, die zwar fast jeder Teilnehmer zumindest vom Hörensagen kannte, aber wirklich dort gewesen waren noch lange nicht alle Wanderer.

Das war auch Neuland für die Landtagsabgeordnete Susann Biedefeld, die sich spontan für „latschen und ratschen“ in und um Neustadt begeisterte:

*„Du hast
Bewegung, du hast
Zeit zum Reden!“*



BEEINDRUCKEND.....

war meine Begegnung mit der Generalsekretärin der Bayern SPD, Natascha Kohlen auf der Ortsvereinsvorsitzenden-Konferenz im März in Nürnberg. Mit Herz, Verstand und klaren Worten hat sie nicht vergessen wo an der Basis der Schuh drückt!

Ein gemütliches Beisammensein vereinte Sozialdemokraten und Gäste noch im Fürther Sportheim. Diese heimatlichen und gleichzeitig politischen Spaziergänge rund um Neustadt sollen auf jeden Fall fortgesetzt werden.

ROSENKAVALIERE



Die roten Rosenkavaliere unseres Ortsvereins schwärmten am 13.02.16 durch Neustadt`s Innenstadt und verwöhnten die Damenwelt mit Rosen. Ein kleiner Gruß zum Valentinstag!



für ein lebendiges
Neustadt

SPD

IMPRESSUM:

Herausgeber:

SPD OV Neustadt bei Coburg
Jürgen Braun
Kupferbergstrasse 13
96465 Neustadt bei Coburg

Redaktion:

Heike Stegner-Kleinknecht, Peter Soyer, Bernd Gärtner, Gabriele Hofmann, Matthias Knauer, Heinrich Luthardt, Wolfram Salzer, Bastian Schober, Martin Stingl, Frank Rebhan, Kanat Akin, Georg Hofmann, Jürgen Braun

Druck:

DRUCKEREI
NÖTZOLD

JUNG, WEIBLICH, LINKS UND INTERNETAFFIN: DIE MISCHUNG MACHT DORIS ASCHENBRENNER FÜR DIE SPD INTERESSANT. JETZT WILL SIE IN DEN BUNDESTAG.



Als erste Partei im Bundestagswahlkreis Coburg-Kronach hat die SPD eine Kandidatin für die Bundestagswahl im Herbst 2017 der Öffentlichkeit vorgestellt. Es ist die 31-Jährige Doris Aschenbrenner. Sie kommt aus Rödentel, lebt in Würzburg, wo sie Informatik studiert hat, und arbeitet am Zentrum für Telematik Gerbrunn im Bereich Robotik.

Im Januar wurde die designierte Kandidatin allen Ortsvereinsvorsitzenden und dem Unterbezirksvorstand vorgestellt. Wie Unterbezirksvorsitzender Thomas Rausch sagte, sei das Votum für Aschenbrenner einstimmig ausgefallen. Doris Aschenbrenner stellt sich aktuell den Ortsvereinen im Wahlkreis vor, da eine offizielle Nominierung durch die Delegierten-Versammlung der SPD Voraussetzung für die Bundestagskandidatur ist. Dies soll voraussichtlich im Oktober stattfinden. Dieser späte Termin resultiert aus der Wahlkreisreform.

Die SPD möchte mit Aschenbrenner junge, internetaffine Wählerschichten ansprechen. Doris Aschenbrenner ist in Rödentel (Einberg und Mönchröden) aufgewachsen. Ihre Eltern sind Lehrer an den Coburger Realschulen. Sie hat in Neustadt am Arnold-Gymnasium Abitur gemacht. Bereits zu Schulzeiten war sie ehrenamtlich sehr engagiert, beispielsweise bei NecTV und der Wasserwacht Neustadt. Das Engagement in der Technik- und Computerraumgruppe oder bei Jugend Forscht am AG legte die Grundlagen für ihr Ziel, Diplominformaterin zu werden. Doris trat 2005 der SPD bei, um sich gegen Studiengebühren einzusetzen. In der Hochschulpolitik engagierte sie sich als Fachschaftssprecherin, Mitglied der Studierendenvertretung, Senatorin und Bundesvorstand der Juso Hochschulgruppen. Nach ihrem Studium arbeitet Doris Aschenbrenner Vollzeit an einem Forschungszentrum in Würzburg, dem Zentrum für Telematik. Ihr besonderes Interesse gilt dabei Robotern, der Mensch-Maschine-Interaktion und Industrie 4.0 – der nächsten industriellen Revolution. Neben direkter Zuarbeit für Firmen aus der Metall- und Elektroindustrie ist auch ihre Doktorarbeit entstanden, so dass sie hofft, als „Frau Doktor“ in den Wahlkampf ziehen zu können.

Der politische Schwerpunkt ist aus ihrem Beruf entstanden: „Unsere Gesellschaft steckt mitten im digitalen Wandel und es liegt an der Politik, diesen zu gestalten.“, so Aschenbrenner. Sie ist netzpolitische Sprecherin der BayernSPD und im Landesvorstand kooptiert und hat im letzten Landtagwahlkampf im Kompetenzteam Christian Ude an diesem Thema gearbeitet. Außerdem hat sie 2013 in Kitzingen für den Landtag kandidiert. Sie ist Themenpatin für den Bereich „Digitale Bildung“ im netzpolitischen Programmbeirat der BundesSPD und hofft sich auch im Bundestag für diese Themenbereiche weiter einsetzen zu können, da dies auch Zukunftsfaktoren für die Region Coburg-Kronach darstellen. „Ich bin selbst – wie viele meiner Klassenkameraden – für Studium oder Berufsausbildung aus der Region Coburg-Kronach weggezogen. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass meine Generation, ähnlich wie ich, wieder hierher zurückkommt. Das ist wichtig für die Zukunft unserer Region.“